

eingestellt. Barrikaden werden fortwährend in den Vorstädten errichtet.

— 19. März, 6 Uhr Morgens. Die Zeitungen bestätigen, daß die Generale Lecointe und Thomas in dem Garten der Rue Rossiers, wo der Sitz des revolutionären Centralkomites ist, gestern erschossen worden.

Paris, 17. März. Dem neuen Polizei-Präsidenten, General Valentin, ist es gelungen, die Inhaftsetzung zweier Preußen zu erlangen, welche das Central-Komitee der pariser Nationalgarde seit einigen Tagen gefangen hielt. Die beiden Preußen — es waren keineswegs Offiziere, sondern die zwei Eisenbahnbeamten Borz und Hausmann — hatten geglaubt, daß sie, da sie keine Militärs seien, Paris besuchen dürften. Verhaftet, wurden sie nach dem Saale der Marsellaise gebracht, vom Central-Komitee zum Tode verurtheilt und sollten heute Morgen hingerichtet werden. Die von diesen Thatfachen in Kenntniß gesetzten preussischen Militärbehörden reklamierten gestern bei den französischen Behörden die beiden zum Tode Verurtheilten. Das Oberkommando der Nationalgarde schickte sofort einen Bevollmächtigten zum Central-Komitee. Dieser erhielt die Antwort, daß das Komitee die Gefangenen, welche ihm angehörten, nicht herausgeben würde, daß es übrigens das Oberkommando (General d'Aureilles) nicht anerkenne und dieses sich nicht um die Sache zu kümmern habe. General d'Aureilles befragte nun den Polizei-Präsidenten, und dieser sandte einen Polizeikommissar zum Komitee, um die Unterhandlungen fortzusetzen. Das Komitee gab hierauf seine Zustimmung, die beiden Preußen herauszugeben, falls die Deutschen den Nationalgardisten herausgeben würden, der auf dem Fort Aubervilliers festgehalten sei. Dieser Nationalgardist, Offizier vom 147. Bat., hatte gleich nach Aufhebung der Belagerung die französischen Linien überschritten und mit einem Revolver auf eine preussische Schildwache gefeuert. Das Oberkommando der Nationalgarde nahm die Bedingungen an, jedoch unter dem Vorbehalt der sofortigen Auslieferung der beiden Gefangenen. Um 2 Uhr wurden dieselben auch an die französische Militärbehörde übergeben. Der preussische Kommandant weigerte sich aber, den Nationalgardisten-Offizier in Freiheit zu setzen, der, da er auf eine Schildwache geschossen, vor ein Kriegsgericht gestellt werden müsse. Es ist noch unbekannt, ob die französische Militärbehörde die beiden Gefangenen nun behalten wird oder nicht. Jedenfalls laufen dieselben nicht mehr Gefahr, von den Nationalgardisten erschossen zu werden.

Aus Paris den 13. März erhalten wir von einem dort lebenden Landmann eine neue dringende Warnung vor Ueberfluthung Deutscher nach Paris, die wir, trotzdem sie meist schon Bekanntes enthält, hier wiedergeben, um unsererseits nichts zu versäumen. Die Mittheilung lautet: „Denjenigen unserer Landsleute, welche daran denken sollten, bald wieder in Paris ihr Zelt aufzuschlagen, können wir nicht dringend genug hievon abrathen. Die Wuth der Pariser über die „Entheiligung“ ihrer Stadt wird durch die Hegerien der Blätter wie Figaro, Paris-Journal, Soir u. s. w. täglich gesteigert. Die abgeschmacktesten Lügen über die Greuel der Deutschen, als da sind Dieberei, Nothzucht, Brandstiftung sollen den Haß nähren. Der Brodneid und die Furcht vor manchem deutschen Gläubiger thun das Ihrige, um der Liga gegen die Deutschen Anhänger zuzuführen. Jeder Deutsche wird als „Espion“ dargestellt, und es bedarf nur eines Wortes oder Winkes, um den Pöbel auf den Boulevards einem Deutschen, der erkannt worden, auf den Hals zu setzen. Gewölbe u. Häuser von Deutschen werden am hellen Tage geplündert. Der Figaro sammelt Beiträge zu einer Proscriptionsliste gegen alle Deutschen, die früher in Paris gelebt haben und wieder zurückkehren. Diese Raserei, durch welche sich genannte Blätter Klame machen, wird noch einige Zeit anhalten. Um ein Beispiel von den Lügen zu geben, wodurch sich die neufranzösische Vaterlandsiebe betäubigt, genüge die Mittheilung des heutigen Moniteur, die Deutschen hätten die Schlösser von St. Cloud und Meudon verbrannt, um die Spuren ihrer Räubereien zu vertilgen.“

Braunau, 13. März. Gestern wurde im benachbarten Grenzorte Simbad das Sieges- und Friedensfest gefeiert. Auch Braunau wollte am selben Tage seine freudige Theilnahme an den großartigen Geschehnissen im deutschen Mutterlande festlich bezeugen; doch vernahm man, daß ein Statthalter-Erlaß jede offizielle Feier untersagt habe. Während also den gestrigen ganzen Tag über Freudenfeste vom jenseitigen Ufer des Inn herüberkauten, hatte man sich in Braunau auf das Hausrecht beschränkt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

fen müssen, indem man Fahnen aussteckte und Abends höchst patriotisch die Fenster beleuchtete. Mit Ausnahme der verschiedenen Amtskantinen und der Wohnungen der offiziellen und halb-offiziellen Persönlichkeiten sah man besonders am Hauptplatze wenig schwarze Häuser, einzelne Gebäude, wie z. B. der Gasthof „zum Palm“, waren überraschend schön beleuchtet und geziert. Leider war es nicht gestattet, den Palmplatz mit dem historisch denkwürdigen schönen Monumente, um dessen Piedestal ein grüner Kranz geschlungen war, aus dem Dunkel der Nacht durch Lichtstrahlen hervorzuholen. Stodfinstere Nacht war rings um Palm! Hätte es wohl Palm (Buchhändler in Nürnberg, wurde erschossen auf Befehl Napoleons am 26. Aug. 1806) ahnen können, schreibt der Correspondent der Linzer „Tagespost“, als er vor seinem Tode noch prophetisch äußerte, „er sterbe gerne für sein Vaterland, an welchem die Einigkeit Deutschlands hergestellt sein wird“, hätte er damals denken können, daß nach Zustandekommen dieses Einigungswerkes es auf deutsch-österreichischem Boden in der altdentschen Stadt Braunau, wo seine Gebeine zerstäuben, nicht gestattet sein wird, Sympathien für Deutschland öffentlich kundzugeben und die Namen derer zu ehren, welche für ihr deutsches Vaterland und dessen Befreiung vom Fremdyoke ihr Leben geopfert haben — der Tod würde Palm bitterer geworden sein — eine Thurne wäre seinen bald brechenden Augen entrollt, eine Thurne des Schmerzes und der Trauer über das Schicksal der altdentschen Dittmar.

Linz, 17. März. Wegen des öffentlichen Aufzuges der Sängler und Turner beim vorgestrigen Siegesfeste wurde von der Statthalterei die Untersuchung eingeleitet.

Verschiedenes.

Beim Ausbruche des Krieges gerieth ein Kaufmann aus Preußen im Gasthause eines kleinen sächsischen Städtchens in einem lebhaften Disput mit den Honoratioren über die Eventualitäten der nächsten Zukunft. Der Preusse verteidigte die Auffassung, daß Deutschland unter Preußens Führung siegreich sein werde. „Eiherrsches, mein Ruteifer,“ erwiderte ihm der Wortführer der Sachsen, „wenn Sie sich nur nicht schneien, ich fürchte, es wird Sie sehr schlimm werden. Denn hören Sie, sehen Sie, die Franzosen haben Se sechs Marschälle und die Preußen haben nur einen und einen ganz alten, was wollen da die Preußen gegen thun?“

Eigentümliche Erscheinungen bietet der Zustand eines Soldaten in einem der Hospitäler Dresdens. Ohne daß er verwundet wurde, ist dennoch sein ganzes Nervensystem in der Schlächt vollkommen lahmgelagt worden. Er sieht und hört nichts mehr, er fühlt und riecht nichts und verharret völlig bewegungslos in dauernder Apathie. Der Schlächternärm hat seine Nerven so mächtig erschüttert, daß er sogar die Sprache verloren hat und nicht den geringsten Laut von sich zu geben vermag. In dem Hospital zu B a u r e n befindet sich ein anderer Soldat ganz in demselben auffallenden Zustande; nur bewegt derselbe immerwährend die Finger, als ob er Stricken wollte. Dieser ist das Opfer einer durch einen Bombensplitter verursachten Gehirnerschütterung.

Ueber Kaltblütigkeit in gefährlichen Lagen sind wunderbare Geschichten im Umlaufe, so z. B. von dem franz. Marschall, der, während er um die Mauern von Konstantine ritt und mit dem Zelgesinger auf den Feind wies, kaltblütig den nächsten Finger ausstreckte, als ihm ersterer weggeschossen worden; aber Alles über dieses Thema Vernommene dürfte von dem Folgenden übertroufen werden: Am 19. Jan. hielt Herr Levasseur, Professor der politischen Deconomie am College von Frankreich, einen Vortrag in Paris, als durch das Fenster des Hörsimmers ein Obus gefaßt kam und am Fuße des Katheders niederfiel. Der Professor hielt einen Augenblick inne, um sich zu überzeugen, ob Niemand verletzt worden, und sagte dann mit größter Ruhe zu seinem Auditorium: „Wenn es Ihnen beliebt, meine Herren, fahren wir fort.“

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. In s e r a t e: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 36.

Samstag den 25. März

1871.

Einladung zum Abonnement.

Für das II. Quartal 1871 können auf den

Anzeiger für Stadt und Land

sowohl bei dem R. Postamt und Eisenbahnstationen, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 38 fr., halbjährig 1 fl. 16 fr.

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Revier Schorndorf. Holz-Verkauf.

Am Montag den 3. und Mittwoch den 5. April



aus Diele, Besoldungswiese und Kammergehren: 3 birne, 30 bucheneWagnerstangen, 21 Kl. buchene Scheiter,

76 Kl. buchene Prügel, 58 Kl. Weichholz, 6775 buchene, 2700 birne, erlene, asperne, meistens sehr schöne Durchforstungs-Wellen.

Das Nutzholz kommt am 1. Tag. Zusammenkunft je 9 Uhr, am ersten Tag in der Diele oberhalb Walkersbach, am zweiten Tag im Kammergehren nächst dem Blüderwiesenhof.

Schorndorf den 24. März 1871.

Königl. Forstamt. Fischbach.

Revier Adelberg. Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 4. April

9 Uhr im Lamm in Wangen:

1000 Flechtgeräten, 1 Kl. eihenesAnbruchholz, 14 Kl. buchene Scheiter, 10 Kl. do. Prügel, 84 Kl. do. Anbruch, 43 Kl. birnen, 7 Kl. erlen und 2 Kl. aspen Holz, 2450 Laubholz-Wellen.

Das Holz wird auf Verlangen den Tag vorher vorgezeigt. Schorndorf, den 23. März 1871. Königl. Forstamt. Fischbach.

Schorndorf. Die Stadtpflege verkauft am Montag den 27. d. Nachmittags 1 Uhr Grabenerde im Krebsgäßle von der mittlern Brücke an bis zum Kettner'schen Gut, um 2 Uhr bei dem Feuersee und Anholdenbaum. Liebhaber wollen sich zur genannten Zeit auf dem Platz einfinden. Feldwegmeister K u r z.

Schorndorf.

Sanitäts- und Hilfs-Verein.

Bei der am 10. d. M. stattgefundenen Plenar-Versammlung wurde beschlossen, die Unterstützung der bedürftigen Eltern solcher ausmarschirten Soldaten, welche dieselben unterstützt hatten, für die Monate März und April fortzusetzen, zu welchem Zwecke inzwischen auch von dem Stuttgarter Hilfs-Verein ein weiterer Beitrag von 200 fl. gewährt wurde.

Ferner kam in jener Versammlung der Beschluß zu Stande, die zurückkehrenden Soldaten, womöglich bei Ausfolge der Kriegsdienst-Medaille, je mit einem Geschenk von 1 fl. 45 fr. zu erfreuen, und das Andenken der Gefallenen und im Felde Verstorbenen durch marmorne Gedenktafeln in den Kirchen ihrer Heimathgemeinden zu ehren.

Da hiezu die Mittel des Vereins nicht gereicht hätten, so wurde die Amtsversammlung um einen Beitrag angegangen, welcher denn auch unterm 13. d. M. bereitwillig im Betrage von 800 fl. bewilligt wurde.

Schließlich constituirte sich in jener Versammlung ein Lokal-Verein der deutschen Juvalidenstiftung und wurde als Vorstand gewählt: Postverwalter Albinger hier, als Kassier Jac. Fr. Weil hier und in den Ausschuß: Oberamtmann Schindler, Forstmeister Fischbach und Collaborator Nöcker von hier; da jedoch in der Zwischenzeit Herr Albinger die Vorstandsstelle ablehnte, so hat der Ausschuß, dem ihm von der Plenarversammlung erteilten Auftrage gemäß, einen anderen Vorstand zu bestellen. Den 24. März 1871.

Vereins-Vorstand: Schindler. Bradenhammer.

Schorndorf.

20 Simri rothe

Steckkartoffeln

hat zu verkaufen

G. Sch w e n g e r, Schmied.

Welzheim. Bau-Record.

Die zur durchgreifenden Restauration der hiesigen Kirche sammt Thurm erforderlichen Bauarbeiten, bestehend in Maurerarbeit, vorangeschlagen zu

Zimmerarbeit	704 fl. 18 kr.
Schreinerarbeit	325 " 43 "
Glasarbeit	123 " 24 "
Schlosserarbeit	15 " 42 "
Schlösserarbeit	156 " 52 "

(worunter für Herstellung eines neuen Blitzableiters 138 fl. 32).

Glasmerarbeit, vorangeschlagen zu 20 fl. 30 kr.

Gypferarbeit	447 " 29 "
Anstricharbeit	165 " 7 "
Schieferdeckerarbeit	151 " 19 "
Gusseisenlieferung	21 " 36 "

2132 fl. — werden hiemit zur Submission ausgeschrieben und Recordklustige eingeladen, ihre mit den nöthigen Zeugnissen belegten schriftlichen Offerte, in welchen der Abschlag in Procenten auszubringen ist, längstens bis Montag den 3. April d. J. Mittags 12 Uhr

bei dem hiesigen Stadtschultheißenamt verschlossen und mit der Aufschrift „Offert zum Kirchenreparations-Bauwesen“ portofrei einzureichen. Die urkundliche Eröffnung der Angebote wird sofort an gedachtem Tage Nachmittags 3 Uhr auf hiesigem Rathhause stattfinden, wobei die Submittenten anwohnen können.

Die Zeichnungen, Ueberschläge und Bedingungen sind bei der hiesigen Stiftungs-pflege zur Einsicht aufgelegt. Den 15. März 1871.

Stiftungsrath.

Schorndorf.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine Metzgerei in dem Hause des Hrn. Werkmeister Schempp hinter dem Hirsch wieder betriebe, und bei mir alle



Sorten Fleisch, als: Ochsen-, Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, wie auch alle Sorten Würste immer frisch zu haben sind. Es wird mein Bestreben sein, daß ich meine werthen Abnehmer mit dem besten Fleisch, sowie auch mit allen Gattungen von Würsten wie früher bedienen werde.

Achtungsvoll empfiehlt sich Joh. Wacker.

Winterbach.

Aecht Hällischen, Ewigen und Dreiblättrigen Kleesaamen



unter Garantie von Seidenreinheit und Keimfähigkeit empfiehlt billigt A. Kinzelbach.

Schorndorf. Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich im Besitz einer neuen

Tapeten-Muster-Karte

bin, welche durch reiche Auswahl der modernsten und geschmackvollsten Dessins, wie durch sehr billige Preise sich auszeichnen. Indem ich schnellste Bedienung zusichere, empfehle ich mich zu zahlreichen Aufträgen.

J. Merz, Sattler und Tapezier.

Schorndorf.

Blaubeurer Bleiche.

Für obige Rasenbleiche übernimmt auch dieses Jahr die Beforgung von Leinwand und Fäden, und sieht zahlreichen Aufträgen entgegen



A. F. Widmann.

Schorndorf.

Rasenbleiche

Für die bekannte der Herren Gebrüder Kiderlen in Ulm übernehme ich auch heuer wieder Bleichgeschäfte jeder Art, indem ich mich zu recht zahlreichen Aufträgen bestens empfehle.



Friederike Sauer.

Schorndorf.

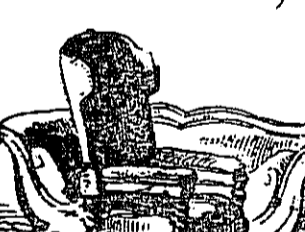
Alle Sorten Garten- und Blumen-Saamen, Gras-Saamen etc.



in erprobter keimfähiger Waare empfiehlt Wm. Mächtlen, Handelsgärtner.

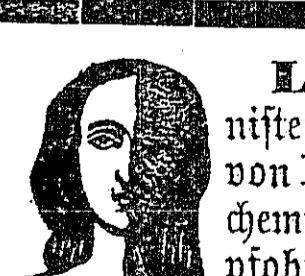
Schorndorf.

Neue Sopha, Bettröcke, Matrasen, Reiseartikel, 2 Paar neue moderne, 1 Paar noch gut erhaltene Pferdegeschirre, letztere mit gelbem Beschlag, verkauft billig und garantiert für gute Arbeit.



J. Merz, Sattler u. Tapezier.

Lilionesse vom Ministerium concessionirt u. von Dr. Werner in Breslau chemisch geprüft und empfohlen, entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Leberflecken, gelbe Flecken, Flechten u. Scropheln.



Feytona, amerikanisches Mittel gegen Zahnschmerz, 1000fach bewährt, hilft augenblicklich, hohle Zähne heilen.

Garantirt! Allein ächt in Schorndorf bei Carl Veil.

Ulmer Münsterbau-Loose

bei 3* Paul Kohler.

Ewigen & Dreiblättrigen Kleesaamen

in schönst neuer reiner Waare, sowie feinstes Emdharz empfiehlt Imanuel Gottlob Fischer.

Winterbach.

Aecht französischen hohen (ewigen) und dreiblättrigen Kleesaamen

empfehlen unter Garantie für Seidenreinheit und Keimfähigkeit und billiger Bedienung.

C. Albert Schnabel.

Schorndorf.

Ein geordneter Knecht

findet sogleich eine Stelle bei Schmid, Sägmüller.

Schorndorf.

Magd-Gesuch.

Auf Georgi wird auf das Land ein fleißiges ordentliches Mädchen gesucht, welches dem Kochen und übrigen Haushaltungsgeschäften vorstehen kann. Das Nähere zu erfragen bei

Rothgerber Layer. Auch ist daselbst ein starkes Kinderwägle zu verkaufen.

Schorndorf.

Küchenmagd

Auf Georgi wird eine geordnete gesucht von Christian Breuninger.

Schorndorf.

Einen Jungen

nimmt in die Lehre Hütter, Bäcker.

Schorndorf.

Eine Parthie Spreuer

verkauft Brügel, Bäcker junior.

Schorndorf.

Zu vermietthen:

Auf Georgi einen großen guten Keller, eine Bühne und Wahn. Friederike Zindel.

Schorndorf.

Mein Weinberg

im Wolfsgarten ist mir ernstlich feil und lade Liebhaber ein Wahlg, Schlosser.

Schorndorf. Schönen Hauptlesalat

empfehlen Wm. Mächtlen, Handelsgärtner.

Schorndorf.

Frisches Schweineschmalz

per Pfund 28 kr., bei größerem Quantum herunter bis auf 10 Pfund zu 26 kr. ist zu haben bei Christian Ziegler, Seiler, Vorstadt.

Schorndorf.

Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch Dr. Grätkröm's schwedische Zahn-Cropfen à Flacon 21 kr., ächt zu haben in Schorndorf bei C. Mayer, Buchdruckerei.

Als wirksames Hausmittel gegen alle

catarrhalischen Lustan's haben sich die Stollwerk'schen Brust-Bonbons

das volle Vertrauen aller Leidenden erworben.

Lum Preise vom 14 Sw. je Packet sind dieselben vorzüglich in

Schorndorf bei Joh. Veil, in Geradstetten bei Carl Palmer, in Rudersberg & Welzheim bei Apotheker Büfing.

Schorndorf.

Schon über 18 Jahre

ist der G. A. W. Mayer'sche weisse Brust-Syrup das bewährteste und beste Mittel bei jedem Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Verschleimung und jedem Lungenleiden, sowie Schwind-suchtshusten und dem Blutspien.

Lager bei Fr. Speidel in Schorndorf.

Rudersberg.

Heu und Stroh feil.

Ungefähr 30 Ctr. bei Joh. Georg Bed. Sonntag. C. Junginger & Sonne.

Schorndorf.

10 bis 15 Korsett-Weber

finden Beschäftigung in dem Korsettgeschäft der Herren D. Rosenthal & Cie. Gg. Hüttelmaier, Fabrikmeister.

Schorndorf.

Dienftnachrichten.

Se. Königl. Majestät haben den Kameralverwalter Seig in Stuttgart, seinem Wunsche entsprechend, auf das erledigte Kameralamt Schorndorf gnädigt zu versetzen geruht. (Schw. M.)

Tagesneuigkeiten.

Ulm, 21. März. Gestern Abend halb 9 Uhr ereignete sich der bedauerliche Unglücksfall, daß der Zugstheil, welcher hier verstellt werden sollte, bis zu dem innerhalb des Friedrichshafener Festungsbereichs gelegenen Bahnhofs 116 der Südbahn hinaus gerathen und mit dem etwa 20 Minuten zu früh eingetroffenen Güterzug 44 von Friedrichshafen zusammengestoßen ist,

Gärtner'sche Gicht- und Zahnweh-Watte.

Zu haben in beiden hiesigen Apotheken.

Schorndorf.

Bisquit-Steck-Kartoffeln

sind zu haben bei Christian Weitbrecht.

Schorndorf.

Ungefähr 30 Bd. Weizenstroh

hat zu verkaufen, auch Heu centnerweise Gottfried Greiner.

Schorndorf.

Verloren

ging vom Gasthaus z. Röhle bis Oberberken eine Wende. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben im Röhle. Vor Ankauf wird gewarnt.

Schorndorf.

Ziegel-Arbeiter-Gesuch.

In einer Ziegelei bei Stuttgart finden 2 Stückwerker und 1 Ziegler, auch zwei Buben gegen guten Lohn Arbeit. Nähere Auskunft ertheilt J. F. Wolf, neue Straße.

Schorndorf.

Bach-Tag

Krieg, Speidel, Fr. Pfeleiderer.

Schorndorf.

Garten-Verkauf.

Nächsten Montag den 27. d. M. Nachmittags 2 Uhr

bringe ich meinen Garten, welcher um fl. 1000. angekauft ist, auf hiesigem Rathhause in öffentlichem Aufstreich zum Verkauf, und wird bei annehmbarern Erlöse der Zuschlag sogleich ertheilt. Kaufmann Stüber's Wwe.

Oberurbach.

Unterzeichneter hat circa 60 — 70 Ctr. gut eingebrachtes

Heu und Stroh

zu verkaufen. Gottlieb Schaal, Bäcker jr.

Schorndorf.

Schöne bayerische Saatgerste

verkauft Waldhausen an der Remsbahn. Unterzeichneter hat 2 starke halbenglische Mutter Schweine, wovon das eine über halbrüchtig ist, zu verkaufen. Käfer Schurr.

Manolzweiler.

Haus- und Güter-Verkauf.

Unterzeichnete beabsichtigt ihr Anwesen, bestehend in einem neu erbauten einstockigen Bauernhaus mit ungefähr 5 Morgen Gütern nebst einem Wagen zu verkaufen und ladet Kaufs Liebhaber hiezu höflich ein. Catharine Kutteroff.

Gmünd.

Geld-Gesuch.

Gegen sehr gute doppelte Versicherung suche ich im Auftrag ein Anlehen mit fl. 8000. und sehe gefälligen Anträgen entgegen. Commiff. Rudolph.

Sub, mit fest

war esal- Antegen i an dlich

auf- rieg mal ein den. er- en, and

ht- ele.

er- is- en- te- s- te- d- t- n- n- t

Berlin, 19. März. Der frühere württemb. Premier-Minister Frh. v. Barnbüler wird vorläufig hier bei seinem Schwieger-sohne, dem württembergischen Gesandten, Frhn. v. Epikemberg, wohnen bleiben. Die Nachricht, daß er als Reichsgesandter nach Paris gehen würde, ist unrichtig; Fr. v. Barnbüler, der übrigens 62 Jahre zählt, ist entschlossen, sich in das Privatleben zurückzuziehen. Nachrichten aus Bayern, welche Anspruch auf Zuverlässigkeit haben, stellen dort ein Ministerium Hörmann und eine damit selbstverständlich verbundene Auflösung der Kammern in nahe Aussicht.

22. März. Die Provinzial-Korresp. schreibt bezüglich der Pariser Vorgänge: Wir werden uns in die inneren Kämpfe in Paris und Frankreich auch jetzt gewiß nicht mischen. Unsere Interessen, die Ausführung der uns erteilten Zusagen, werden wir unter allen Umständen zu wahren wissen. Wir haben selbstverständlich zunächst nur mit der von der Nation erwählten, von allen Mächten anerkannten Regierung zu thun, und werden abwarten können, wie dieselbe ihre Stellung zu den großen Aufgaben wahrzunehmen Willens und fähig ist. Seitens unserer Regierung sind alle Vorkehrungen getroffen, um unseren berechtigten Forderungen allezeit nach allen Seiten vollen Nachdruck zu geben.

Köln, 19. März. Sicherem Vernehmen nach beabsichtigen die deutschen Bischöfe in kurzem wieder eine Zusammenkunft in Fulda zu halten um ihren weitem Operationsplan gegen die Concils-Opponenten zu beraten. Es steht jedoch, zumal nach dem letzten des Kultusministers unter dem 13. v. M. an den Vorstand des katholischen Vereins zu Breslau erlassenen Schreiben, zu hoffen und zu wünschen daß die deutschen Regierungen diese Gelegenheit endlich ergreifen werden um den Streit zwischen Alt- und Neu-Katholicismus staatsrechtlich zu regeln.

Brüssel, 19. März. Die „Independance belge“ meldet aus Paris vom 18. März: „Man hört von den Meuturern mehrfach den Ruf: „Nach Versailles!“ Der Correspondent glaubt jedoch, daß zuerst die Entscheidung in Paris stattfinden werde. Seit 1848 ist die Lage nicht so erschreckend gewesen.

22. März. Aus Paris den 21. März, Nachts. Ein Rothschild'scher Kurier, der hier eingetroffen ist, meldet: Gestern verlangte die Pariser Regierung von der Bank und Rothschild je 5 Mill. Man einige sich schließlich dahin, daß die Bank 1 Mill., Rothschild 1/2 Mill. sofort baar erlegten. Bestürzung Frankreichs wachsend.

Bern, 23. März. Bei Colombier fand diese Nacht um 2 Uhr ein Zusammenstoß statt. Ein Internitenzug geriet auf falsche Weiche und stieß auf einen Güterwaggon. 22 Tote und 72 Verwundete. — Das Telegraphenbureau von Lyon meldet amtlich, daß in Lyon Revolution ausgebrochen. Alle Details fehlen.

London, 21. März. Napoleon ist in Chislehurst eingetroffen. Die Kaiserin und der kaiserliche Prinz empfangen ihn in Dover. (Er zählt die Häupter seiner Lieben, und sieh! ihm fehlt kein theures Haupt.)

Madrid, 20. März. Die spanische Regierung wies den Antrag der Ver. Staaten, wegen Abkaufs Portorico's und Kuba's, zurück.

Paris, 21. März, Nachts. Die Nationalversammlung in Versailles votirte gestern eine Proklamation an das franz. Volk und die Armee, welche in entschiedener Weise den Versuch einiger Unstuniger verdammt, der nothwendigerweise den Ruin und Unehre nach sich ziehen würde. Die Proklamation konstatiert, daß Frankreich diese krevelhafte Handlung einstimmig verurtheilt, und erklärt, die Versammlung werde das Mandat, welches ihr anvertraut worden sei, ungeschmälert behaupten, beschwört schließlich die Bürger und Soldaten, sich um die Versammlung zu scharen, um die Republik zu retten, die nur durch Ordnung und den Gehorsam gegen die Befehle erhalten werden könne. Die Versammlung beschloß die Dringlichkeit des Antrags, welcher das Dekret der Delegation in Bordeaux, betreffend die Auflösung der Generalräthe, annullirt. Ein Abgeordneter theilte betrübende Einzelheiten mit über die Regierung der Aufständischen, dieselben erklären, General Chanzy als Geißel behalten zu wollen; wenn man sie angreife, würden sie denselben erschießen.

Gestern Nachmittag führte 135. Bataillon der Nationalgarde unter Befehl Lullier den Maitre Moutin in die Mairie des sechsten Arrondissement's zurück. Moutin war am Tage vor Ausbruch des Aufstandes genöthigt worden, seine Mairie zu ver-

lassen. — Das Centralomite beschloß die Entwaffnung der Nationalgarde des Quartiers St. Germain, ließ den Vendomeplatz mit bedeutenden Streitkräften besetzen; Kanonen sind gegen Rue de la Paix und Rue Castiglione gerichtet. — Das Journal Avanti-garde sagt, Menotti Garibaldi habe das Kommando der Nationalgarde von Montmartre übernommen.

Also doch die Kommune, die rothe Republik in Paris! wohl auch in wenigen Tagen in Lyon. Und wie werden sich die ziemlich zahlreichen alten Truppen in Lille der Fabrikbevölkerung gegenüber stellen? Die im guten Sinne republikanische Regierung ist in Versailles versammelt und hat wohl die Mehrzahl der Provinzen, namentlich der Ackerbauenden hinter sich. In einer Kommunistenversammlung, welche kurz vor Ausbruch des Krieges in Paris gehalten wurde, berichteten die Emmissäre der Partei, welche aus den Provinzen zurückkamen, in diesen sei ihre Partei ebenso sehr in der Minderheit wie in Paris in der Mehrzahl. Hat Napoleon den Krieg gegen uns vom Zaune gerissen, um dadurch die Raublust von Paris ab und auf die „umliegenden Anstalten“ auf Deutschland abzuwälzen? Die von den Deutschen besetzten Provinzen haben an diesen eine Schutzgarde gegen den Bürgerkrieg. Der Groß der Besitzenden im Nordosten gegen die Schreier im Süden war zuvor schon groß. Und wir — so viel tausend Familien auch in ihrer Hoffnung ihre feigreich heimkehrenden Söhne bald zu umarmen, sich erschütter fühlen — mit welcher Sicherheit der geeinten Kraft können wir dem Ausbruch des kommunistischen Vulkan's zuschauen! Wie ganz anders würden wir uns betroffen fühlen, wenn ein jeder Kleinstaat „auf sich selbst allein stünde!“

Ueber die Ermordung der Generale Thomas und Lecometheilt der Gaulois folgende Einzelheiten mit; Der General Lecomete wurde an der Spitze seiner Truppen auf der Anhöhe des Montmartre verhaftet. Der General Thomas befand sich in bürgerlicher Kleidung unter der Menge, und wurde an der Ecke der Straße Marie-Antoinette verhaftet. Beide führte man nach dem Posten von Chanteau-Rouge. Gegen 4 Uhr wurden sie nach der Straße des Rossiers Nr. 6 gebracht, wo sich Soldaten von der Linie, Garibaldiner und andere Individuen befanden. Nach einer kurzen Gerichtsverhandlung schleppte man sie in den hinteren Theil des Gartens, band sie dort zusammen und warf sie neben der Mauer nieder. Einige Einsprüche gegen die Hinrichtung wurden laut. Ein Garibaldiner Offizier stieg in den ersten Stock des Hauses und bat, man möge den General Thomas durch ein Kriegsgericht aburtheilen lassen und ihn vorläufig in Verhaft behalten. Die Stimme dieses Offiziers wurde mit lautem Geschrei bedeckt, und noch ehe er sich vom Fenster entfernt hatte, hörte man das erste Abschießen von ungefähr 10 Gewehren. General Lecomete wurde sofort durch eine Kugel getödtet, die hinter dem Ohr in den Kopf einbrang. General Thomas war nicht getroffen. Von Neuem ertönten 10 Schüsse. Der General war nur verwundet und rief: „Feiglinge!“ Eine dritte Ladung machte endlich der schrecklichen Szene ein Ende. Die beiden Leichname waren noch am Abend (die Erschießung fand um 4 1/2 Uhr statt) in der Straße des Rossiers.

Die Verfolgung der Deutschen erstreckt sich auch auf Algerien. Die Karls. Ztg. enthält von dort, namentlich aus Constantine, vom 7. März eine Reihe von Mittheilungen bairischer Landleute, nach denen sie denselben rohen Mißhandlungen ausgegesetzt waren, welche in Frankreich an der Tagesordnung waren.

Verschiedenes.

Die Ehe ist das Ziel, welchem alle Jungfrauen entgegenstehen. Daß viele es nicht erreichen, ist nur ihre eigene Schuld; denn beim ersten Freier brauchen sie gewöhnlich zu viel Vorsicht, beim zweiten haben sie ihre eigene Ansicht, beim dritten nehmen sie keine Rücksicht, beim vierten haben sie keine Einsicht; da schließt sich auf Einmal die Aussicht und bleibt ihnen Nichts — als die leere Ueberflucht.

„Soll ich dich nun auf der Stelle mit einer Ohrfeige oder mit meiner stillen Verachtung strafen?“ sagte der Lehrer zum Schüler. — „Ach,“ da bitte ich lieber um Ihre stille Verachtung.“

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Insetate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 37.

Dienstag den 28. März

1871.

Einladung zum Abonnement.

Für das II. Quartal 1871 können auf den

Anzeiger für Stadt und Land

sowohl bei dem R. Postamt und Eisenbahnstationen, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 38 fr., halbjährig 1 fl. 16 fr. Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.

An die Orts-Vorsteher.

Diejenigen Orts-Vorsteher, welche mit Erstattung der Berichte

a) über Veränderungen im Bestand der Steuerobjecte und

b) über angefallene Güter-Bermessungen

nach im Rückstande sind, werden an deren Erstattung erinnert.

Den 27. März 1871.

Rönigl. Oberamt.

Alt. Krauß.

Oberamt Schorndorf. Schwefen.

Behufs einer Berichts-Erstattung an die R. Centralstelle für Gewerbe und Handel haben die Orts-Vorsteher derjenigen Orte, in welchen bisher Eichanstalten bestanden, mit nächstem Boten unfehlbar hieher zu berichten über

- 1) Art des Eichungs-Geschäfts;
- 2) bisherige Ausrüstung des Eichamts mit Normalen und Normal-Apparaten und zwar a) für Fasseiche, b) für Gewichte;
- 3) bisheriges Personal, Namen, Funktion und sonstiger Beruf;
- 4) ist anzugeben, ob nicht schon geeichte metrische Maße angeschafft oder sonstige Eichapparate vorhanden sind.

Rönigl. Oberamt.

Alt. Krauß.

Schorndorf.

Die Affordanten der Wallabtragung haben wiederholt Klage geführt, daß den Sonntag über muthwilligerweise die Bahn beschädigt und die Sären umgeworfen worden, wodurch ihnen großer Schaden zugefügt werde.

Dies wird mit dem Anfügen verboten, daß wer künftig Bahn oder Wagen beschädigt, zum Schadenersatz und Strafe verurtheilt werden wird.

Stadtschultheißenamt.

A. V. Widmann.

Schorndorf.

Wraher Bleiche.

Die Besorgung von Leinwand und Faden auf obige rühmlichst bekannte Wasenbleiche übernimmt auch heuer wieder.

Johs. Veil's Wwe.

Ein Land

sucht zu pachten, wer? sagt die Redaction.

Schorndorf.

2 Simri Wicken kaufe ich; Weizen habe ich zu verkaufen.

Gottlob Dan. Benz, wohnhaft bei Herrn L. Hoffacker, Wundarzt bei der Kirche.

Einen dunkelblauen

Zuchrock

mittlerer Größe, hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaction.

Schorndorf.

Ungefähr 2 Morgen Acker im Schlichter Weg ist ernstlich feil von

Meßger Bader.

Rommelshausen, O. M. Cunnstatt.

Zimmerleute Gesuch

Bei dem Unterzeichneten finden sogleich sechs Zimmerleute dauernde Beschäftigung, welchen auch zugleich Kost und Logis gegeben werden kann.

Bahnwärter, Zimmermeister.

Schorndorf.

Das Neueste in Strohüte

aller Art empfiehlt in großer Auswahl G. Sigel am Bahnhof.

Verkauf eines Charabanks in Smünd.

Regiments-Arzt Sprinhardt verkauft im Aufstreich am

Samstag den 1. April, Nachmittags 4 Uhr

seine Chaise. Diese ist in Wien gebaut, zweispännig, ausgezeichnet dauerhaft, elegant und sehr leicht.

Eine Magd

findet eine Stelle; wo? sagt die Redaction.